

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter, zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienst- und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitungen (Freitag- und Samstag); für die Schriftleitung 112 Verlags- und Druckkosten; für die Druckkosten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 2.50, vierteljährlich 7.50, halbjährlich 12.50, jährlich 25.00. Durch die Post 2.50, durch die Bahn 2.30. Vierteljährlich, ausl. Weltteil. Zeitungspreis: total 15.00, ausl. 20.00. — Druck- und Verlagskosten: 112. Verantwortlich für den politischen Teil und das Geschäftsblatt: H. Lange; für den Land- und Landwirtschaftlichen Teil: H. Lange; für den Anzeiger: H. Lange; für den Anzeiger: H. Lange.

Das Ende des Dardanellen-Feldzuges. Der Feind auch von Sedd-ul-Bahr vertrieben; neun Geschütze erobert.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 8. Januar. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Geschichtsbildung wurde auf dem größten Teil der Front durch die Witterung ungünstig beeinflusst. Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grabenstüd entrissen. Ueber sechzig Jäger fielen gefangen in unsere Hand.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 9. Januar. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes, am Dirksen, gelang es gestern, die letzten der am 21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben zurückzuerobern, dabei zwanzig Offiziere, tausend- und fünfzehn Mann infanterie zu nehmen und fünfzehn Maschinengewehre zu erbeuten.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die neuesten deutschen Erfolge am Hartmannsweilerkopfe werden in ihrer Bedeutung für den Fortgang des Krieges in den Schritten gestellt durch ein Ereignis, das ein Parallelen in der Geschichte dieses Weltkrieges sein wird: die vollständige Räumung der Halbinsel Gallipoli vom Feinde! Auch von Sedd-ul-Bahr haben die Engländer, und zwar, wie wir aus türkischer Quelle hören, infolge neuer Angriffe unserer osmanischen Verbündeten, sich zurückgezogen. Neun Geschütze haben sie wiederum in die Hand der Türken zurückgelassen, die den Absichten, deren Feinden schon vorher fast gelichtet worden waren, hart zusetzen. Aber selbst wenn die Heute weniger groß sein sollte, so erscheint doch die Ohnmacht Englands in einem helleren Lichte als je zuvor. Der große Kriegssplan des Kabinetts Asquith — Churchill war nur der Vorreiter — ist allzu sichtbarlich und jämmerlich gescheitert! Die lauten Proklamationen der egyptischen Staatsmänner und Kriegsheben sind eitel Dunst geworden. Alle Welt darf jetzt England der „Hagen Strafen“ bis in den Hals hinein. Denn es ist uns ja noch in so frischer Erinnerung, daß die maßgebenden Größen des Reiches, als vor einigen Wochen die Stellungen an der Südbucht gedrückt wurden, ausdrücklich erklärten, sie würden unter keinen Umständen auch Sedd-ul-Bahr preisgeben, sondern den Eingang zu den Dardanellen als Festungstand behalten. Raum war der große Mund wieder zugelappt, da wurden auch an jenem Eingang der Dardanellen die türkischen Feinde wirksam, und heute ist Gallipoli vollständig vom Feinde geräumt! Die Siegesfeier beginnt und die Gladiolen der angehenden! Unser Durra gibt dem schönsten Ereignis des türkischen Volkes, und wenn in dessen Hauptstadt, am Bosporus, heute der große Türkenfest gefeiert wird, dann wollen wir mit dem Herzen dabei sein und unsere Verbündeten jubelnd beglückwünschen. Es trifft sich glücklicherweise, daß die Türken auch in Mesopotamien bei Kut el Amara einen neuen Erfolg gegen eine britische Entlastungs-Polonne errungen haben; und in dem Konstantinopeler Bericht wird sogar die Hoffnung betont, daß es vielleicht gelingen könnte, die 10.000 Mann starke englische Besatzung von Kut el Amara gefangen zu nehmen.

Der Bericht Hamiltons über das Dardanellenunternehmen war der Vorbote zur Räumung. Noch vor einigen Tagen hatte die „Westminster Gazette“ diesen Bericht besprochen und selbst kritisch hervorgehoben: „Bei einem so großen Unternehmen dürfte nicht alles auf eine Karte gesetzt werden. Man muß dabei auch bedenken, daß die besten Pläne durch irdige Unzufälligkeit und durch falsche Ausführung zuwidergekommen werden können. Man kann für den Erfolg einer Unternehmung nur dann garantieren, wenn man in der Lage ist, einen Fehlschlag sofort wieder gutzumachen. Aber unsere Fehlschlag sofort wieder gutzumachen. Aber unsere Fehlschlag sofort wieder gutzumachen. Aber unsere Fehlschlag sofort wieder gutzumachen.“

Aus dem Hamilton'schen Bericht führen mehrere Blätter noch besondere Einzelheiten an. So berichtet die „Daily Mail“: Die Briten juxta die Schlänge auf Gallipoli waren, geht daraus hervor, daß von 10.500 englischen Truppen, die an den Kämpfen am 9. und 10. August unter General Birdwood teilnahmen, etwa 6000 am Schlachtfelde blieben, und dabei erbeute das Unternehmen noch mit einem

Mißerfolg der Engländer. Den Bericht Hamiltons könne man recht eigentlich als das Vorspiel zu der allgemeinen Heerespolitik bezeichnen. Vom 2. August an kamen die Kämpfe zum Stillstand und seitdem standen die englischen Truppen einem starken überlegenen Gegner gegenüber, der in der Lage war, täglich Verstärkungen heranzuziehen, was bei den Engländern nicht der Fall war. Dabei wurden die Reihen der Engländer täglich durch Krankheiten aller Art ganz bedeutend gelichtet, und man, schließt das Blatt, mag uns jemand erklären, wenn er dazu imstande ist, wie das möglich ist, daß Lord Kitchener noch im Dezember behaupten konnte, daß sich unter den türkischen Truppen ein Demoralisationsprozeß bemerkbar mache.

Die Berliner Blätter äußern sich, wie uns telegraphisch aus der Reichshauptstadt berichtet wird, einmütig froh über das Ende des Dardanellenunternehmens. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt:

Au Ende ist Winston Churchills Traum von dem siegreichen Rommarch auf Konstantinopel. Mit vollständiger Annahme endete er für das stolze England, dessen Blätter mit der ersten geläuteten Landung bei Sedd-ul-Bahr die Stadt am goldenen Horn im Bereich der jetzt ausgebreiteten Hände Englands haben. Trotzdem erhebliche Paralamentsmitglieder über die notwendige Räumung der Stellung bei Anzora und Ari Burnu hartnäckig Widerstand gaben, blieb die Mehrheit der englischen Blätter immer noch Jubelstürmen über die wunderbaren Leistungen auf Gallipoli, die nicht nur geläutet, eine beträchtliche Verstärkung der Saloniki-Armee vorzunehmen, sondern auch feindliche eine vollständige Räumung der Halbinsel bedeuten, da man unter allen Umständen Sedd-ul-Bahr behalten und als Eintrittspforte zur Wiedererlangung des Marasch nach Konstantinopel benutzen werde.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Dieser abschließende Erfolg ist schnell eingetreten, schneller, als man wohl jemals vermutet hatte, jedenfalls schneller, als der eingeweihten militärischen Kreise. Wenn auch eine Gefahr für Gallipoli und die Dardanellen schon jetzt genommen Zeit nicht mehr besteht, so bedeutet doch die gänzliche Räumung der Halbinsel einen neuen Beweis für die Tapferkeit der türkischen Streitkräfte und ein Freiwerden sehr erheblicher Truppenmengen.

Die „Berliner Morgenpost“ sagt: Eines der wichtigsten und weitestgehenden Ziele, wegen deren Rußland überhaupt in den Krieg eingestiegen ist, ist gescheitert und gerade darin liegt die historische Bedeutung des Ausgangs des Dardanellenunternehmens. Das Interesse Rußlands an der Weiterführung der Kämpfe muß geringer werden, wenn es erkennt, daß seine wichtigsten Ziele und Wünsche unerreichbar sind.

Wie die „Post“ ausführt, bedeutet der Rückzug Englands von den Dardanellen mehr als eine verlorene Schlacht und zwar das Zerreißen des ephratischen Gebirges und geheimnisvollen Schleiers, der die Größe des britischen Weltreiches bisher verhüllte.

Gallipoli vom Feinde gesäubert!

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) In der Nacht räumten die Engländer nach heftigem Kampfe unter großen Verlusten Sedd-ul-Bahr. Die Halbinsel Gallipoli ist vom Feinde gesäubert.

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Die Agentur Milli meldet: Infolge des letzten Sieges unserer Truppen ist die ganze Stadt besetzt. Überall finden Freudenfeiern statt, in den Moscheen werden Gebete verrichtet und Dankgottesdienste in allen Kirchen und Tempeln abgehalten. Was sich die Stadt anbelangt, das historische Ereignis der Räumung des letzten Stützpunkts der Halbinsel Gallipoli durch die Engländer wurde durch eine Sonderausgabe des Ausdrucks bekannt gemacht. Einzelheiten sind noch nicht berichtet. Man weiß nur, daß die türkischen Truppen die Schützengräben bei Sedd-ul-Bahr und Telle Burnu besetzten, welche sie zu Beginn des Krieges ausgehoben hatten. Die Truppen des Heeres nahmen dem Feinde neun Geschütze und ein großes Lager mit Zelten ab. Sie versenkten ein mit Truppen gefülltes feindliches Schiff.

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Die Agentur Milli meldet: An der Dardanellenfront haben wir mit Gottes Hilfe den Feind nimmermehr auch von Sedd-ul-Bahr vertrieben. Wir haben noch keine ins Einzelne gehenden Berichte über die Schlacht erhalten, die seit drei Tagen vorbereitet war und gestern nachmittags durch unseren Angriff begonnen wurde. Wir wissen nur, daß alle vor dem Krieg bei Sedd-ul-Bahr und Telle-Burnu angelegten Schützengräben von uns besetzt wurden und daß unsere im Zentrum vorrückenden Truppen neun Geschütze genommen haben. Große Selbstkämpfer der Feinde fielen mit den Zelten und dem Inhalt in unsere Hand. Unsere Artillerie versenkte ein mit Truppen beladenes feindliches Transportschiff. Die außerordentlich große Beute konnte noch nicht geschätzt werden. Die feindlichen Verluste dürften sehr groß sein. Einer unserer Angler griff einen feindlichen Dampfer an und versenkte ihn. Der Feind, der an dieser Front seit fast einem Jahr alle Mittel anwandte, um uns ins Herz zu treffen, hat als einziger

gescheitert große Verluste und Furchen an Material erlitten und wurde zur Flucht gezwungen. Er hat alle Hoffnung aufgeben müssen dank der Tapferkeit unserer Armee, die in Verträgen auf ihr Recht eine Tapferkeit und eine Ausdauer zeigte, die es wert ist, in der Geschichte verzeichnet zu werden. Wir preisen die, welche in Erfüllung ihrer Pflicht den Tod erlitten haben und danken unseren heldischen Truppen.

An der Fronten griff der auf eine Distanz geschickte Feind, der sich in Anzora befand, in der Nacht, Kut el Amara an Hilfe zu kommen, am 8. und 9. Januar unter dem Schutze von vier Kriegsschiffen unter Befehl des Schrifts. In einem Tagemarsch wichen diesen beiden Distanzen, sehr heftig an. Der Angriff wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die einige Gefangene machten, abgeschlagen. Die feindlichen Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt. Besonders ein feindliches Kavallerieregiment erlitt sehr schwere Verluste. — Somit ist nichts zu merken.

Berlin, 10. Jan. Die der „Vossischen Zeitung“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist es nachgewiesen, daß die Engländer während der letzten Tage unermesslich hohe Verluste hatten. Die in mühseliger Arbeit geschaffenen Stellungen, die ein neues Gibraltar genannt wurden, hielten nicht mehr stand.

Die türkischen Erfolge in Mesopotamien.

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Nachrichten von der Fronten zufolge wird Kut el Amara, das durch die von den Türken bei ihrer Betreibung am Tigris erreicht, von den Engländern später ein wenig ungebauten Beilegungen in eine kleine Stellung umgewandelt worden ist, von den türkischen Truppen eingenommen, die bereits bis zur Hauptbeilegungslinie vorgedrungen sind. Man hofft, daß die Stellung entweder durch Sturmangriff oder durch Bombardement bald wieder eingenommen werden wird, so daß die 10.000 Mann betragende englische Besatzung gefangen werden wird. Die Engländer wollten, indem sie ihre Streitkräfte in Kut el Amara schickten, durch die Betreibung des Tigris einen geschlossenen Ring um Mesopotamien schließen. Dies gelang schließlich, doch konnten die gemieteten Anzetteile, welche sich gegenwärtig weit südlich von Kut el Amara befinden, der Stellung nicht Hilfe bringen, zumal die Moral der Armee erschüttert ist.

Die Kämpfe in Persien.

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Nach aus türkischer Quelle eingelaufenen Privatnachrichten verließen die russischen Streitkräfte, welche am 29. Dezember bei Sadehbulal gelagert worden waren, sich gegen die Armia zurückzuziehen. Sie wurden von türkischen und persischen Reitern verfolgt und mußten in der Richtung auf Mandaoab zurückweichen, wobei sie 400 Tote, darunter vier Offiziere, eine Anzahl Gefangene und Kriegsmaterial verloren. Die türkische und persische Reiterei gelangte bis in die Nähe von Mandaoab.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront in der Nacht vom 6. zum 7. Januar ziemlich heftiger Bombenkampf auf unserer rechten und linken Flanke. Am 7. Januar beschoß unsere Artillerie den Feind mit Unterbrechungen, aber heftig die unseren rechten Flügel gegenüberliegenden feindlichen Schützengräben und versenkte dort seinen Schützen. Im Zentrum verhielten unsere Artillerie und unsere Bomben einige Schützengräben und Minenverrichtungen des Feindes. Auf dem linken Flügel schwand Feuerkraft. Die feindliche Landartillerie, zwei Kreuzer, ein Monitor und drei Torpedoboote erwiderten das Feuer durch erfolglose Bombardement auf unsere Artillerie und unsere Schützengräben. Um 2 Uhr nachmittags fiel unser Feuer in den feindlichen Lager bei Telle Burnu eine Feuerbrunst hervor. In der Nacht vom 6. zum 7. Januar beschoß unsere Artillerie in der Reserve die feindlichen Batterien bei Sedd-ul-Bahr und am 7. Januar feindliche Batterien bei Sedd-ul-Bahr, ein Panzerkreuzer und ein Monitor, die bei Telle Burnu lagen, erwiderten das Feuer ohne Erfolg. Am 8. Januar beschoß unsere Artillerie feindliche Batterien vor dem Rücken von Sedd-ul-Bahr und Telle Burnu, eine Gruppe feindlicher Truppen und die Teller bei Kerevizdere und Marto-Suman. Sonst nichts Neues.

Churchill.

London, 7. Januar. (WZ. Nichtamtlich.) Reuters Sonderberichterstatter beim britischen Hauptquartier in Frankreich meldet: Er erfährt, daß Winston Churchill zum Kommandeur eines Bataillons der Royal-Scots-Rifles ernannt worden ist. Es sei wahrscheinlich, daß er demnächst zum Brigadeführer vorgeschlagen werde.

Die Österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 8. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Duglitzien und an der Grenze der Autonomia ist geklärt auf neue entbraut. An der Grenze hat, wie bereits gemeldet wurde, der Feind schon vor Tagesanbruch seine Angriffe begonnen. Einige starke Abteilungen der Sturmtruppen waren unter dem Schutze des Nebels zu unseren Batterien vorgedrungen, als der Gegenangriff der Donau-Regimenter 16 und 24 und des mittelgaltigen Infanterie-Regiments Nr. 57 einsetzte und die Angreifer über unsere Stellungen zurückdrückte. Unter den

Lebens- u. Rentenversicherung Billigste
Prämienrisse für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen größeren Plätzen.
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstr. 5

